Schüler für ein friedliches Miteinander

GESELLSCHAFT Mehr Zivilcourage im Alltag zeigen – Erinnerungskultur wichtig

SCHORTENS/M – Jana Müller und Vivian Wehneit besuchen die 13. Klasse der IGS Friesland. Sie hatten eine Rede zum Jahrestag der Pogromnacht im Leistungskurs Geschichte erarbeitet und haben diese am Freitag auf dem jüdischen Friedhof gehalten. Ihren Beitrag eröffneten sie mit dem Zitat: „Es gibt nichts, was Krieg erreicht hätte, das nicht besser ohne Krieg erreicht worden wäre.“ Es gebe leider immer noch zu viele rassistische, rechtsextreme Grundzüge in der Gesellschaft, meinten die Schülerinnen. Auch sie nehmen Formen der Gewalt wie Diskriminierung und Intoleranz im Alltag wahr.

„Das größte Problem ist, dass radikale Anschauungen gegenwärtig zunehmen. Und auch die verbalen sowie die körperlichen Anschläge, beispielsweise auf Menschen mit Migrationshintergrund, nehmen immer weiter zu.“ Mit Blick auf die Pogromnacht sprachen sich die beiden IGS-Schülerinnen dafür aus, „dass eine Erinnerungskultur für unsere Gesellschaft“ wichtig sei. Jana Müller und Vivian Wehneit forderten, dass „wir alle es nicht zulassen dürfen, dass sich die Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges wiederholen.“

„Wir möchten gemeinsam in Vielfalt und Frieden leben und uns gegen jede Art von Gewalt aussprechen. Gewalt kann schon im Kleinen anfangen und ganz groß werden. Courage kann jeder zeigen.“ Zum Schluss der Gedenkstunde sagten die beiden Jugendlichen auf dem jüdischen Friedhof: „Umso lauter appellieren wir nun für Toleranz, Akzeptanz und ein friedliches Miteinander. Denn gemeinsam sind wir stark.“

Jana Müller und Vivian Wehneit (rechts) sprachen während der Gedenkstunde des SPD-Ortsvereins auf dem jüdischen Friedhof. BILD: MICHAEL MEHRTENS

Jeversches Wochenblatt, 11.11.2019

Sprachen gestern Nachmittag auf der Gedenkfeier zum Jahrestag der Reichspogromnacht des SPD-Ortsvereins auf dem jüdischen Friedhof: Bürgermeister Gerhard Böhling (vorne links) und Gudrun Gronewold. BILD: MICHAEL MEHRTENS

Region war kein weißer Fleck

GEDENKEN Gräueltat der Nazis verurteilt

50 Schortenser kamen zur Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Reichspogromnacht.

SCHORTENS/M – Mehr als 50 Schortenser waren gestern Nachmittag der Einladung des SPD-Ortsvereins zum Gedenken an den Jahrestag der Reichspogromnacht gefolgt. Alle Demokraten müssten sich „gegen Gräueltaten stellen“ und dafür eintreten, dass solche Verfolgungen wie vor 81 Jahren gegen die Juden nie wieder vorkommen, forderte Gudrun Gronewold als stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende. Bürgermeister Gerhard Böhling erinnerte an die systematische Verfolgung der Juden durch die Nazis. „Die Region war kein weißer Fleck“, auch in Schortens wurden Juden von Nazis verfolgt, wurden ganze Familien ausgerottet. Einen Grund sah Böhling in der „schwachen Weimarer Republik“. Er appellierte, „jeder Form von Antisemitismus entgegenzutreten“, jeder Form von Extremismus erteilte er eine klare Absage. Für ein friedliches Miteinander warben auch die Schülerinnen Jana Müller und Vivian Wehneit von der IGS-Friesland, wir berichten noch.

Jeversches Wochenblatt, 9.11.2019